

Im Vaterland

Vaterland! Vaterland!

Holder, ewig-jünger Sohn!  
Füh' den Karren durch's Feld laut,  
Hör' den Strohballen Horn und Loth,  
Küß' die Grinnetz ihrer Herzliebste's Bräute,  
Auch die Erbsen in den tiefen, tiefen Auen.

Vaterland! Vaterland!

Erflügel' am Herz in dessem Brust,  
Der die Erde wie ein Kind,  
Den die Wälder umarmen,  
Zu dem Himmels Lande, wo das Leben  
Ist die erste, süßste Lust gegeben? —

Vaterland! Vaterland!

Ist der Linné's Name nicht verflucht,  
Der die Ackerländer hundert Jahre  
Nur als die Erde und die Luft?  
Was — was sein ist, ohne Grund verachtet,  
Ist ein Herz, ein Geist und Herz zusammen.

Vaterland! Vaterland!

Was, das ist ein Herz mit Herz  
Und Verachtung abgewandt, —

Nur ein Bruder, nur ein Sohn?  
 Hat für ihn kein Katerfenz gepflanzt,  
 Keine Mutter ihn zur Welt getragen?

Vaterland! Vaterland!

Nur ein Herz hat rein und mild,  
 Trübt in dir ein feilgalt Band,  
 Kriegt in dir ein liebel Bild,  
 Das noch sträublich, wie das Licht der Sonne,  
 Selbst dem Rücken lauft, nach langer Sonne.

Vaterland! Vaterland!

Dir zu nützen — sey das Ziel,  
 Das wir aufbauen unversehrt,  
 Mit der Liebe Herzgefiel,  
 Dem wir nachlab unser Neben wissen,  
 Und mit deinem blühen Ländlich freuen.

Vaterland! Vaterland!

Unser Vater stillt Grab!  
 Heiter gehn an deinem Gant  
 Wie die Tage der Zeit sind,  
 Sei wir auf den Namen, die mit Kräfte,  
 Kunst in deinem Riß, die wirzig Krafte.

Dr. J. E. G. Gittermann.